

# Alte Farbfotos restaurieren

[quergedacht40.wordpress.com/2021/01/04/alte-farbfotos-restaurieren/](https://quergedacht40.wordpress.com/2021/01/04/alte-farbfotos-restaurieren/)

January 4, 2021



Kennt ihr „Give-And-Get-Back-Books“? Lasst euch sowas bloß nicht von euren Kindern schenken! Ich habe sowas nämlich geschenkt bekommen ... Also: Das sind Bücher, die eigentlich nur aus leeren Seiten bestehen. Genauer gesagt: 144 LEERE Seiten! Es gibt bloß Absatz- und Kapitelüberschriften. Das Buch soll man ausgefüllt wieder zurück schenken. Es gibt solche Bücher mit dem Titel „Mama, erzähl‘ mal“ oder „Papa, erzähl‘ mal!“ Anders ausgedrückt: Man bekommt von seinem Nachwuchs den festen und terminierten Auftrag, ein Buch selbst zu schreiben – und zwar handschriftlich! Das zieht sich ...

Aufgelockert werden solche Bücher durch einzuklebende, alte Fotos. Nun gibt es die Digitalfotografie für Otto Normalverbraucher aber erst seit allerhöchstens 25 Jahren; wirklich benutzbar eigentlich seit noch nicht mal 20 Jahren. Davor existierte die Analogfotografie. Alte Fotos – insbesondere alte Farbfotos – haben aber oftmals eine unangenehme Eigenschaft. Sie verändern sich nämlich mit der Zeit. Will man solche Aufnahmen „retten“, dann muss man sie einscannen und restaurieren.

Wie restauriert man alte Farbfotos? Vorab: Man sollte nicht zuviel erwarten. Die Brillanz und Schärfe von Digitalfotos erreicht man nicht. Aber man kann die alten Aufnahmen doch wieder recht ansehnlich machen. Ich verwende dazu vorzugsweise drei Windows-Freeware-Programme (alle portabel und per WinE auch unter Linux lauffähig), nämlich

IrfanView, Photoscape und den JPG Illuminator. Den Anfang macht selbstverständlich erst einmal der Scan des alten Fotos und der sollte mit möglichst hoher Auflösung (300dpi oder 600dpi) so erfolgen, dass das gesamte Bild nebst eines Scan-Randes eingelesen wird. Nur dann kann man sicher sein, nichts vom Foto zu verlieren, denn die Scanner-Einstellungen selbst sind i. d. R. nicht genau genug. Wie man danach vorgeht, will ich mal anhand eines 30 Jahre alten Bildes verdeutlichen.



*Der Rohscan, der noch genau zuzuschneiden ist. Das Foto selbst ist im Laufe der Jahrzehnte farbschwach und kontrastarm geworden, wobei noch ein grünlicher Farbstich hinzu gekommen ist.*

Am Anfang steht der exakte Zuschnitt. Klar, kann man mit so ziemlich allen Bildbearbeitungsprogrammen machen. Aber mit IrfanView geht's am einfachsten. Dazu das eingescannte Bild unter IrfanView laden und mit „Ansicht/ Anzeige-Optionen/ Bild ans Fenster anpassen“ erst einmal komplett auf dem Bildschirm darstellen. Man klickt auf „Bearbeiten/ Spezielle Markierung erstellen“ und zieht die Markierung auf dem Bild so auf, dass der Scan-Rahmen gerade so eben noch nicht mit erfasst wird. „Bearbeiten/ Freistellen“ schneidet den Rahmen ab. Übrig bleibt das Bild – genauer als man es mit dem Scanner hätte hinbekommen können. Mit „Datei/ Speichern unter“ wird das Ergebnis dieser Vorarbeiten gesichert.



*Der zugeschnittene Rohscan.*

Weiter geht es mit Photoscape. Das zugeschnittene Bild unter Photoscape im Modus „Bildbearbeitung“ laden. Nun auf den Pfeil neben dem Button „Helligkeit/Farbe“ klicken und in der sich öffnenden Liste den „Weißabgleich“ wählen. Im Anschluss klickt man mit dem Mauszeiger auf einen Bildteil, der eigentlich Reinweiß sein sollte. Alle Farben des Bildes werden umgehend angepasst. Gefällt das Ergebnis, dann wählt man in der sich öffnenden Dialogbox „Möchten Sie das anwenden?“ den Button „Ja“. Andernfalls versucht man es mit einer anderen Stelle nochmal. Bei Bedarf kann das Bild nun noch ausgerichtet werden. Dazu auf den Pfeil neben „Größe ändern“ klicken und „Drehen“ wählen, anschließend das Bild am Gitter ausrichten und mit „OK“ bestätigen. Mit „Speichern“ und „Speichern als“ legt man die Korrektur unter anderem Namen ab. Hinweis: Natürlich kann der Weißabgleich auch mit dem JPG Illuminator durchgeführt werden. Allerdings hat man dort entweder Neutralgrau oder Haut als Zielfarben zur Verfügung. Weiß ist einfacher, weil die allermeisten Fotos irgendwo Reinweiß beinhalten. Das liefert einfach nur die besseren Ergebnisse.

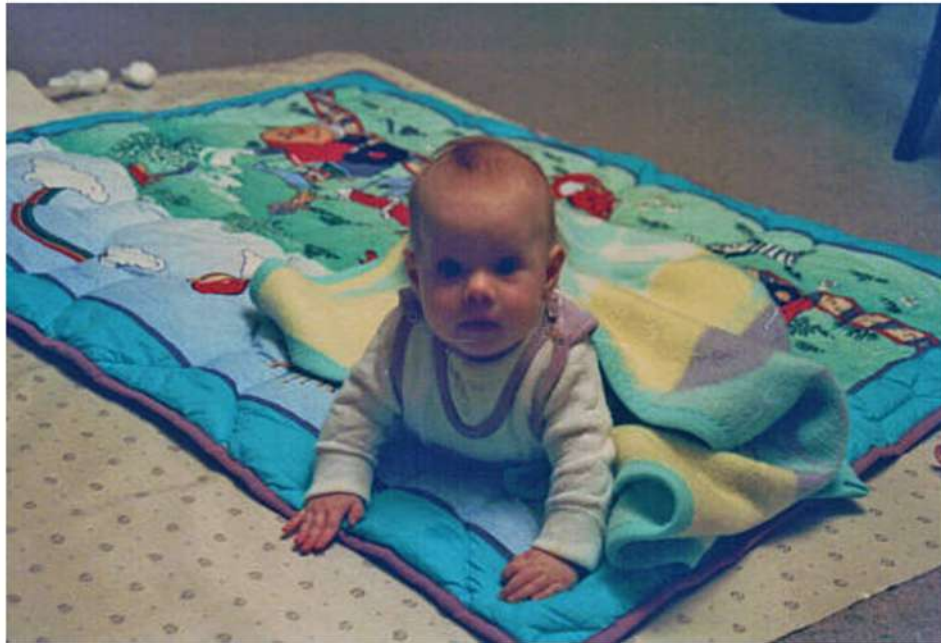


*Nach der Korrektur des Weißabgleichs: Jetzt geht's an die Farben, den Kontrast usw.*

Die Vorarbeiten sind damit erledigt. Jetzt geht's an das eigentliche Restaurieren, also an die Korrektur von Farben, Kontrast etc. Dazu wird der JPG Illuminator bemüht, denn es gibt für derartige Aufgaben nichts Besseres – jedenfalls nicht auf dem Freeware-Sektor. Ergo das Foto unter dem JPG Illuminator laden und sicher stellen, dass der Reiter „Lichter“ aktiv ist. Erstmal wird die Sättigung verstärkt (das Häkchen bei „balanciert“ ist zu setzen!). Oftmals kommt man mit einer Sättigung von +30 schon ganz gut hin. Aber so ganz richtig sind die Farben danach immer noch nicht. Daher den Schwarzpunkt erhöhen (+20 ist ein guter Einstiegswert) und die Mitten um die Hälfte der Schwarzpunkterhöhung reduzieren (also ca. -10). Das Bild wirkt jetzt schon wesentlich gefälliger, aber so ganz ist's das auch noch nicht. Deswegen auf den Reiter „Kontrast“ umschalten und den Kontrast erhöhen (ca. 35), danach den Kontrastausgleich ggf. auch erhöhen (ausprobieren, da von Bild zu Bild verschieden – 0,10 sollte allerdings nicht überschritten werden, da sich sonst ein Bildrauschen unangenehm bemerkbar macht).

Im nächsten Schritt geht's dem Farbstich an den Kragen. Dazu wieder auf „Lichter“ umschalten. Die Korrektur des Farbstichs wird mit den Reglern für Rot, Blau und Grün EINZELN durchgeführt. Das ist je nach Farbstich völlig unterschiedlich und da muss man einfach ausprobieren. Wenn das Bild zu Blau erscheint, dann Blau vermindern, wenn es zu Rot erscheint, dann Rot reduzieren usw. Vorsicht, das kann lange dauern! Zumeist ist das Foto im Zuge der Korrekturen jetzt aber auch dunkler geworden. Deswegen die Blende im Bereich „Schatten“ korrigieren (+0,5 bis +1,0 – möglichst nicht mehr). Wenn das nicht ausreichen sollte, dann kann man auch noch mit der „Belichtungskorrektur in Blendenstufen“ eine weitere Verbesserung versuchen (ca. +0,1 bis +0,2). Zuletzt trägt manchmal – aber bei Weitem nicht immer – noch ein leichtes Schärfen zur Bildverbesserung mit bei. Dazu nochmal auf „Kontrast“ umschalten und die Bildschärfe

mit dem Regler „Klarheit“ VORSICHTIG korrigieren (aber nicht mehr als 0,20, sonst wird die Papierstruktur sichtbar). Zuletzt speichert man das restaurierte Foto mit „Datei/Speichern“ ab.



*Das restaurierte Bild.*

Wie eingangs schon gesagt: Wunder darf man bei so alten Fotos nicht erwarten. Aber mit der dargestellten Vorgehensweise lässt sich doch so manche Aufnahme aus dem analogen Zeitalter in das digitale Zeitalter hinein retten.